DET DANSKE FILMINSTITUTS BIBLIOTEK

BLAA VIDUNDER, DET

# PROGRAMMER CREDITS MM.

X "Det blaa Vidunder."

Personerne:

Grosserer Sørensen .....Herr Bertel Krause
Fru Sørensen .....Fru.Felumb-Friis
Stephan, Forfatter .....Herr Frantz Skondrup
Gustav Kick .....Herr Carl Schenstrøm

Grosserer Sofus Sørensen har det ikke godt i denne Verden. Han er saa uheldig at være gift med en Kone, der evig og altid foreholder ham, hvor umulig og ubetydelig han er, medens alle andre Mandfolk i hendes Øjne bliver til fuldkomne Genier. Saaledes henviser hun ogsaa til hans Ven, Forfatteren Stephan. Han har da et Navn. Hvad har Sørensen?

Sørensen beklager sig for Stephan, der faar en lykkelig Idé. Han betror Fru Sørensen, at hendes Mand utvivlsomt har Evner som Forfatter. Han maa blot meget mere end hidtil ud blandt Mennesker for at gøre Studier. Fru Sørensen er henrykt. Tænk, maaske er hendes Mand et Geni. Hun bevilger glat Udgangstilladelse.

Sørensen beslutter at gøre alt for at holde Konens Tro paa hans Geni vedlige. Han laaner et Novellemagasin, hvori han finder en lille Fortælling, "Det blaa Vidunder" af Gustav Kick. Den sætter han sig den følgende Dag til at skrive af. Imedens lister Konen rundt i Huset paa Tæerne. Hendes Mand digter! Og tilsidst stjæler hun sig til at læse hans Manuskript. Hun finder Novellen saa dejlig, at hun bliver enig med sig selv om, at hun vil overraske Manden med uden hans Vidende at se at faa den optaget i et eller andet Tidsskrift.

Grosserer Sørensen er ved at gaa bagover af Forfærdelse, da han nogle Dage senere lukker sin Avis op og finder en Novelle under Overskriften "Det blaa Vidunder" af Sofus Sørensen. Endnu mere forfærdet bliver han, da Redaktøren indfinder sig hos ham for at betale ham Honorar for Fortællingen. Han har dog Aandsnærværelse nok til at vise Honoraret tilbage med en flot Bemærkning om at han

kun skriver for sin Fornøjelse.

Paa en venlig Henstilling fra Konen, der synes, at hun fortjener en Beløning for sin Iver, maa han ikke des mindre forære hende det Honorar, han selv har givet Afkald paa. Hvad der dog ærgrer ham allermest er, at Herr Gustav Kick melder sig og gør Fordring paa et Honorar. Herr Sørensen kan ikke engang stille ham tilfreds med de 50 Kroner, han selv havde faaet tilbudt, men som han havde været dum nok til at sige nej til, Hr. Sørensen maa bekende, at det efterhaanden er blevet ham en dyr Udgangstilladelse.

oooooooooooooooooooooooooo

NORDISK FILMS COMPAGNI KØBENHAVN

NORDISK·FILMS·COMPAGNI·
KØBENHAVN

Das blaue Wunder!

Personen:

Kaufmann Emil Sauerhering....Herr Bertel Krause.
Apollonia, seine Gattin.....Frau Felumb-Friis.
Dr. Stephan, Schriftsteller...Herr Frantz Skondrup.
Anselm Himmelhalter, Poet....Herr Carl Schenstrøm.

Emil Sauerhering würde ein beneidenswertes Dasein führen; denn das Essen schmeckt ihm, und er hat gute Freunde, aber er hat sich in einer schwachen Stunde die gelehrte Apollonia als Lebensgefährtin erwählt---und seither auf alle Genüsse verzichten müssen. Apollonia ist nur von dem einem Wunsche durchdrungen, einen berühmten Gatten zu haben, dessen Schaffen sie befruchten, anregen, fördern kann. Da Emil Sauerhering indessen nur immer dicker und stumpfer wird und nach dem vernünftigen Gedanken, sie zu ehelichen, auch nicht eine einzige originelle Idee mehr zum Besten gibt, glaubt sie ihn mit Strenge und Verachtung erziehen zu müssen. Dass Emil Sauerhering unter diesen Umständen oft die dicken Schweisstropfen auf der Stirn stehen, ist begreiflich, und für niemand bedauerlicher als für seinen Freund Stephan, der nun auf manchen schönen, gemeinschaftlichen Bummel verzichten muss. Stephan verfügt allerdings als Schriftsteller über eine Menge guter Ideen, und so kommt er eines Abends auf den Gedanken Apollonia einzureden, dass ihr armer Gatte schon längst ein bedeutender Dichter geworden wäre, wenn es ihm nicht an der so nötigen Anregung und Erfahrung mangeln würde, die ihm nur, in seiner, Stephans, Gesellschaft zu teil werden könne. Apollonia geht trotz aller Weisheit in die klug gestellte Falle und lockert die Zügel. Emil Saurehering begleitet seinen Freund in das Künstlercafé"Geistesblitz", wo ein lockiger Jüngling die neuesten Novellen des bisHang verkannten Poeten Anselm Himmelhalter einer staunenden Gemeinde zu Gehör bringt. Emil, der mit offenem Munde lauscht, hat einen Einfall. Er bittet sich die Novellen aus und verlebt dann, von einer schweren Sorge befreit, ein paar feuchtselige Stunden.

Auf die Frage der Gattin nach den Ergebnissen der verbummelten Nacht, zeigt ihr Sauerhering mit triumphierendem Lächeln das ausgeliehene Manuscript und verspricht geheimnisvoll: "Dein blaues Wunder sollst Du an mir erleben."

Danach schreibt er in der Verschwiegenheit seines Arbeitszimmers Himmelhalters Novelle Wort für Wort ab. Von diesem ersten Erzeugnis eheherrlichen Schreibtalents ist Apollonia derart entzückt, dass sie beschliesst, die hübsche Novelle zu verwerten, und ihren Gatten mit der Veröffentlichung seiner Arbeit zu überraschen. An einem Sonntagmorgen findet Sauerhering auf seinem Teller eine illustrierte Zeitung, welche die Novelle unter seinem Namen abgedrukt hat. Apollonia erntet nicht den erwünschten Beifall. Anstatt freudig zu erröten wird Emil Sauerhering kreidebleich und verlangt mit ächzender Stimme Brausewasser. Er hat sich von seinem Schrecken noch nicht erholt, als der Redakteur erscheint, um ihm das Honorar für seine Talentprobe zu überreichen. Mit verlegenem Lächeln weist Emil das Geld zurück. Wenige Augenblicke nach dieser unklugen Handlung wird die Klingel stürmisch in Bewegung gesetzt, und ein blasses, hohlwangiges Gespenst, Anselm Himmelhalter in höchsteigener Person stürzt sich in die Gemächer Sauerherings, um mit phantasievollen Schimpfworten gegen den an ihm begangenen, niederträchtigen geistigen Diebstahl zu protestieren. Erst ein blauer Schein besänftigt ihn. Er überlässt den armen Sauerhering seiner Gattin, die ihm mit ihrer Stillen, verbissenen und daher um so gefährlicheren Wut zu einer neuen Ausgabe drängt. Ein neuer Riesenhut versöhnt sie endlich und Sauerhering kann in Ruhe überlegen, wieviel Passiven diesmal den Aktiven gegenuberstehen.

oooooooooooooooooooo

NORDISK·FILMS·COMPAGNI·
KOPENHAGEN

"La Merveille Bleue".

Personnages:

Dujonc, négociant ..... M. Bertel Krause
Madame Dujonc ..... Mme Felumb-Friis
Etienne,
écrivain ..... M. Frantz Skondrup
Gustave Pruneau ..... M. Carl Schenström

Le négociant Dujonc n'est pas heureux dans ce monde. Il est en effet marié avec une femme qui toujours lui reproche d'être une nullité, tandis qu'à ses yeux tous les autres hommes sont des génies. Elle lui cite ainsi en exemple son ami l'auteur Etienne. Celui-ci a un nom. Mais Dujonc qu'est-ce qu'il est?

Dujonc se plaint à Etienne qui a une heureuse idée. Il confie à Mme Dujonc que son mari possède sans aucun doute des facultés comme auteur. Il lui manque seulement de fréquenter plus souvent d'autres hommes pour faire des études. Mme Dujonc est ravie. Pensez, son mari est peut-être un génie. Elle accorde de bon coeur les permissions de sortir.

Dujonc décide de tout faire pour entretenir la croyance de sa femme en son génie. Il emprunte une revue dans laquelle il trouve un petit conte "La Merveille Bleue" de Gustave Pruneau. Le lendemain il se met à le copier pendant que sa femme, pour ne pas le troubler, circule dans la maison sur la pointe des pieds. Son mari, poète! Enfin elle lit le manuscrit en cachette. Elle trouve la nouvelle si charmante qu'elle décide en elle-même de surprendre son mari, en la faisant publier à son insu dans une revue quelconque.

Dujonc est près de tomber à la renverse d'épouvante quand quelques jours plus tard, en ouvrant son journal, il y trouve une nouvelle sous le titre "La Merveille Bleue" de Gustave Pruneau. Il est encore plus attéré quand le rédacteur du journal se présente chez lui pour lui payer ses honoraires. Il a donc la présence d'esprit de refuser l'argent en faisant observer qu'il écrit seule-

ment pour son plaisir. Cependant, sa femme qui trouve que le zèle qu'elle a déployé mérite une récompense se fait remettre le montant des honoraires auxquels il a renoncé. Ce qui le contrarie pourtant le plus, c'est que Gustave Pruneau se présente pour reclamer ses droits d'auteur. Dujono ne peut même pas le contenter avec les 50 francs qui lui ont été offerts à lui-même et qu'il a été assez sot de refuser. M. Dujono est obligé de reconnaître que la petite satisfaction qu'il a eue lui a couté cher.

A/S NORDISK FILMS CO.
COPENHAGUE
PARIS NEW YORK BUDAPEST MOSCOU
BERLIN LONDRES
VIENNE
BARCELONE SOFIA

# A/S NORDISK FILMS CO.

## COPENHAGUE

BERLIN. LONDRES. NEW YORK. PARIS.
VIENNE. BUDAPEST. MOSCOU.
BARCELONE. SOFIA.